

## Hot spots – der große Quälkram für Hunde und Katzen zu Sommers Zeiten

...aber auch im Winter, wenn es schneit.

Naja, meist natürlich im Sommer: Wärme und Feuchtigkeit führen bei manchen Hunden und Katzen immer wieder zu Hautentzündungen, im Hals-Kopfbereich, im Steißbereich und sonst noch wo. Sie kratzen sich „bekloppt“. Großflächige vereiterte Ekzeme sind die Folge.

Wieso das denn? Wieso bekommen ein Hund und eine Katze solche Probleme?

Schon immer war klar, dass die Ursachen „immunologischer Natur“ sein mussten, denn mit Antibiotika in Form von Salben oder Tabletten und Injektionen konnte man dieser fiesen Juckreiz- und Ekzemthematik nicht oder nur sehr mühselig Herr werden.

Warum? Das kümmert von innen, ist also als Fehlregulation des Immunsystems anzusehen. Auslöser sind höhere Temperaturen, auch Feuchtigkeit – und Stress.

Behandelt wird sowas absolut erfolgreich (noch!) mit einer vernünftig dosierten Triamcinolon-Injektion (Volon A, Triamhexal u.a.). Dann wird empfohlen das Ekzem mit einer Chlordioxidlösung für die äussere Anwendung nach Schrader mehrfach zu betupfen. Und- oh Wunder: der Juckreiz ist weg und das Ekzem heilt ab. Hundili oder Katzili verkriechen sich nicht mehr vor Verzweiflung in dunklen Ecken. Das Leben beginnt wieder.

Ja- und die Kosten? Minimal.

Der Grund dieses Textes: Vor zwei Tagen besuchte mich der „Schäferhundmann“ Claus M. mit seiner Hündin, die sich den Hals zerkratzt hatte. Seine Begrüssung: „Chlordioxid hat nicht geholfen“.

Was Wunder. Unser Claus hatte die Zusammenhänge solcher Störung nicht erfasst. Und deshalb heute Klartext: Chlordioxid ist die einzige Waffe, die sofort hilfreich ist, jedoch nur in Kombination mit dem Immunmodulator Triamcinolon. Claus´Hündin war so schmerzhaft, dass wir sie kurzfristig einer Rasur unter Narkose unterziehen mussten. Natürlich mussten die eitrig verklebten Haar weg! Nu geht aber wieder.

Triamcinolon kappt den Zytokinsturm in der Haut – aber auch im gesamten Körper. Eine einmalige Injektion reicht.

Der Hintergrund allerdings ist sehr ernst. Wir haben derartige Patienten oft mit der Quantenanalyse untersucht. Stets fand man eine extrem hohe toxische Belastung und auch Bakterien, Viren und Pilze – bis unter die „Hutschnur“.

Das bedeutet nichts anderes, als dass wir rechtzeitig derartige Analysen machen sollten, um dem Patienten die Chance zu geben, gar nicht erst krank zu werden. Wen´s interessiert – jederzeit zu Diensten. Man kann tatsächlich mit Chlordioxid, Schwefel, Natriumbikarbonat, EM und und Fleischreduktion in der Nahrung auch Toxine reduzieren und beseitigen. Dabei ist eine vernünftige Entgiftung sinnvoll: Bentonit oder Zeolit – oder besser noch Algenpräparate der Firma Dr. Wichmann.

Herzliche Grüße auch Hamburg

Dirk Schrader

**Tierärztliches Institut für angewandte Kleintiermedizin**

Tierärztliche Gemeinschaft für ambulante und klinische Therapien

Dirk Schrader | dr. Steven-F. Schrader | dr. Ifat Meshulam | Rudolf-Philipp Schrader

-Tierärzte-

[www.tieraerzte-hamburg.com](http://www.tieraerzte-hamburg.com)

---

[zurück zur Hauptseite](#)

---